



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Litteratur

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

verzichten. Es ist nicht Chauvinismus, nicht Imperialismus und nicht Größenwahn, das auszusprechen, sondern kardenkender Patriotismus. Wie kann man gleich nach dem Böschmeier schreien, wenn einmal bei den doktrinären, querköpfigen Deutschen etwas wie Feuer auflobert! Gott sei Dank, daß es einmal brennt. D. Red.

Litteratur

Eines wohlverdienten Erfolgs kann sich die bei Ulrich Höpli in Mailand erschienene Ausgabe von Dantes Göttlicher Komödie mit dem Kommentare Scartazzinis rühmen, von der schon die dritte Auflage erschienen ist, die auf 1182 Seiten angewachsen ist. Der Herausgeber, heute wohl die erste Autorität in der Danteforschung, hat es sich angelegen sein lassen, sein Werk durch Verbesserung kleiner Versehen, die sich eingeschlichen hatten, und zahlreiche Nachträge in den Anmerkungen auf der wissenschaftlichen Höhe zu halten, die seiner Bedeutung zukommt. Auf das Gedicht selbst folgt ein Rimario, das heißt eine Konkordanz, fast hundert eng gedruckte Seiten, nach der man jeden Vers des Dichters leicht auffinden kann. Dieses Rimario haben sich die Italiener allerdings schon lange erfreut, es ist jedoch durch Luigi Polacco wesentlich vereinfacht und praktischer eingerichtet worden. Wann werden wir Deutschen etwas ähnliches für Goethes Gedichte bekommen? Der Preis des ebenso schön gedruckten, wie gut ausgestatteten Bandes beträgt nur vier und einen halben Franken.

Scartazzinis Enciclopedia Dantesca (Mailand, U. Höpli) liegt jetzt vollständig in zwei starken Bänden von zusammen 2200 Seiten vor. Wer sich überhaupt für Dante interessiert, erhält in diesem Werke einen unentbehrlichen Führer und Ratgeber. Die unzähligen Fragen, die sich bei der Lektüre Dantes aufdrängen, und die eine umständlichere und ausführlichere Behandlung notwendig machen, als sie in den erklärenden Anmerkungen gegeben werden kann, finden hier die erschöpfendste und sachkundigste Beantwortung. Der Verfasser hat sich jedoch nicht auf die wirklich erklärungsbedürftigen Worte und Sachen beschränkt, die sich bei Dante in so großer Anzahl finden, sondern hat geradezu ein Werk geschaffen, das für die Kenntnis des italienischen Mittelalters als eine Fundgrube ersten Ranges bezeichnet werden kann. Wir machen nur darauf aufmerksam, daß man sich beispielsweise schwerlich irgendwie sonst auf so bequeme und gründliche Weise über die Familien unterrichten kann, die, zum Teil noch heute vorhanden, in einzelnen ihrer Mitglieder in Dantes Gesichtskreis gekommen sind und bei ihm Erwähnung gefunden haben.

Das in schöner Ausstattung und mit interessanten, mittelalterlichen Originalen entnommenen Abbildungen geschmückte Werk *Con Dante e per Dante* (Mailand, U. Höpli) enthält Vorträge verschiedener Gelehrten über Gegenstände, die zum näheren Verständnis der Göttlichen Komödie gehören. Novati, Scherillo, Rocca, Roffi, del Lungo und Zuccante sprechen zu den Lesern über Pier della Vigna, Manfred, Mathilde, Dantes Stellung zum Humanismus, Florenz und Dante, sowie Dantes Naturgefühl. Besonders lehrreich und ansprechend ist Zuccantes Abhandlung, die Dante als vollständig modernen Menschen in der Tiefe seines Sinnes für landschaftliche Schönheit und seines Verständnisses für das Leben in der Natur erweist. Wir glauben aber auch, daß niemand die andern Abhandlungen ohne Genuß und Belehrung lesen wird.

Herausgegeben von Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Leipzig